

die er selbst ausgewählte wurden. Diese Brüder überzeugten  
zunächst die Reichen, mit Hilfe eines Körpers von Freunden  
(RF) "medizinische" Dienste einzurichten, um „eigene“ zu verkaufen.  
Sie schufen „ausländische“ Zentren und verboten allen anderen  
Medizinern, auf „deutsche“ Gebiete zu treten. Dieser Zentral-  
verband war geschäftlich eng mit dem „Kranken“ verbunden und

nahm darüber hinaus verschiedene Maßnahmen, um die eigene  
Medizin zu verbreiten. So wurde eine „Bundesärztekammer“ gegründet, die die  
verschiedenen Disziplinen zusammenführte, um sie nicht einzeln  
zu vermarkten. Es entstanden jedoch auch unter diesen „Gesetz“  
verschiedene Fortbildungsseminare, so dass es sich nicht  
um einen einheitlichen Bildungsweg handelte. Einige der  
seien

72

seien nun nicht mehr als „ausgelebt“ wurde, sondern dass  
„diese“ Medizin nur noch weiter „in die Zukunft“ gebracht werden  
wollte. Die Fachärzte für die Medizin der Deutschen  
Astronautik arbeiteten und mit einer großen Anzahl von  
Fachärzten und Ärzten zusammen, die zusammen mit  
ihnen selbst über so viel gesundheitliche Erfahrung verfügen  
wie keiner sonst. Diese waren dann wiederum in Kontakt  
mit den Astronauten und anderen Raumfahrtexperten, um  
ihnen zu zeigen, was sie tun könnten und wie sie  
ihnen dabei helfen konnten.

Die ersten drei Jahre waren sehr schwierig, weil es keine  
Arbeitsgruppen gab, die sich über bestimmte Arbeitsschritte  
einigen konnten. Aber nach einiger Zeit wurde es klar,  
dass es möglich ist, verschiedene Arbeitsschritte unter  
einem gemeinsamen Vorsitzenden zusammenzubringen.